

GZ 3210/13

Urlaubszeit – Vorsicht vor Einbrechern

Gönnen Sie sich und ihrer Familie einen unbeschwerten, erholsamen und neue Energie tankenden Urlaub.

Damit Sie nach dem Urlaub zu Hause keine böse oder unliebsame Überraschung erleben, möchte die Präventionsstelle des Landeskriminalamtes Tirol Sie dahingehend sensibilisieren und darauf hinweisen, dass man sich oft mit einfachen Mitteln vor derartigen Überraschungen - wie Einbruchsdiebstählen - schützen kann.

Vorgangsweise der Täterschaft:

Beim Eindringen in Einfamilienhäuser, Doppel- oder Reihenhäuser oder Wohnungen gelangt die Täterschaft meist über Nachbargrundstücke oder Gärten zu den Objekten (hier bietet sich meist der beste Schutz durch Hecken, Büsche, Bepflanzungen etc.)

Beim Eindringen der Täterschaft in oben angeführten Objekten oder auch in ebenerdig gelegenen Wohnungen werden vorwiegend Terrassentüren oder Tür- Fensterkombinationen mit geeignetem Werkzeug aufgebrochen oder aufgehebelt.

Die Erfahrung zeigt, dass es sich bei den Tätern meist um professionell agierende Personen handelt, die mindestens ein Fahrzeug zur Sicherung der Flucht in Tatortnähe abgestellt haben. In einigen Fällen konnte auch bewiesen werden, dass die Täter mit Funkgeräten und Handys gearbeitet haben, um rechtzeitig gewarnt werden zu können.

Die Polizei ersucht die Bevölkerung in Anbetracht der Urlaubszeit um vermehrte Aufmerksamkeit, da auch davon ausgegangen werden kann, dass die Objekte von der Täterschaft ausgekundschaftet werden.

Sicherheit geht uns **alle** was an. Die Kriminalprävention ist gesellschaftlich sehr wichtig und nicht nur die Aufgabe der Polizei. **Jeder Bürger** ist auch für sich selbst verantwortlich und sollte durch entsprechende Vorkehrungen auf mechanischer und/oder elektronischer Absicherung seinen Beitrag dazu leisten, dass der Täterschaft das wichtigste Instrument – der **Faktor Zeit** – genommen wird.

Wissenschaftliche Studien der Uni Graz und Bochum haben festgestellt, dass der **Faktor Zeit** sowohl bei Amateuren als auch bei Profis eine sehr große Rolle spielt. Gelingt es der Täterschaft nicht innerhalb von 2 – 5 Minuten in das Objekt einzudringen, wird die Tatausführung abgebrochen und das nächste Objekt ins Visier genommen.

Die tägliche Erfahrung der Polizei zeigt, dass Objekte mit geringstem Widerstand (z.B.: schlecht gesicherte oder unversperrte Türen ohne Sicherheitsbeschläge, vorstehende

Schlosszylinder, gekippte Fenster, schlecht gesicherte Terrassen- oder Balkontüren, keine abgehängten Kellerschachtvergitterungen) für die Täterschaft – insbesondere den Zufallstäter – geradezu einladend wirken und dazu verleiten, ein Strafdelikt zu begehen.

Verdächtige Wahrnehmungen jeglicher Art sollten unverzüglich und sofort der nächsten Polizeiinspektionsstelle gemeldet werden.

Selbstverständlich kann diesen Hinweisen auch vertraulich nachgegangen werden.

Empfehlungen:

- Bitten Sie eine vertrauenswürdige Person, Ihren **Briefkasten zu entleeren** und Werbematerial zu entfernen. Ein überquellender Briefkasten ist sicheres Indiz für längere Abwesenheit.
- Geben Sie auf keinen Fall per **Zettel an der Wohnungstür** oder auf Ihrem **Anrufbeantworter** bekannt, dass und wie lange Sie sich im Urlaub befinden.
- Bitten Sie nach Möglichkeit einen verlässlichen Nachbarn, das Haus oder Ihre Wohnung gelegentlich **"bewohnt" erscheinen zu lassen**, indem er zu bestimmten Zeiten das Licht an- und ausschaltet. Auch **Zeitschaltuhren** können diese Aufgabe übernehmen.
- Lassen Sie sich einen Sicherheitsbeschlag mit Kernziehschutz montieren.
- Überlegen Sie die zusätzliche Montage eines „Sicherheitszusatzschlosses“.
- Bewahren Sie Schmuck und Bargeld wenn möglich in einem Tresor (Bankschließfach) auf.
- Wenn Sie Schmuck oder Bargeld in höheren Werten in einen Tresor geben wollen, erkundigen Sie sich bei Ihrem Versicherungsvertreter nach den Wertgrenzen für einen Tresor (privates oder gewerbliches Risiko).
- Öffnen Sie nicht sofort die Hauszugangstüren (elektr. Öffner), vergewissern Sie sich, wer zu Ihnen möchte.
- Denken Sie auch an die Möglichkeit evtl. eine Alarmanlage zu installieren.
- Verständigen Sie sofort die Polizei, wenn sie verdächtige Wahrnehmungen machen.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob die Sperrmechanismen an Ihrer Wohnungstüre ausreichend sein, ob Ihre Wohnungstüre einen entsprechenden Widerstandswert hat, wie ein Sicherheitsbeschlag beschaffen sein soll, was ein Sicherheitsbeschlag ist, oder wenn Sie überhaupt Fragen über Ihre Sicherheit haben, so wenden Sie sich an die

NÄCHSTE POLIZEIINSPEKTION

oder an
den KRIMINALPOLIZEILICHEN BERATUNGSDIENST
BEIM LANDESKRIMINALAMT TIROL

WIR BERATEN SIE **KOSTENLOS** UND GERNE
(Beratungen auch vor Ort)

WIR SIND FÜR SIE DA!

Wir wollen, dass Sie sicher wohnen und Ihren Urlaub unbeschwert genießen können!

Weitere Informationen und Tipps finden Sie auch auf der Webseite des BMI im
Internet unter

http://www.bmi.gv.at/cms/BK/praevention_neu/urlaubszeit/start.aspx

Ihre TIROLER POLIZEI

Tel. 059133

Informationen und Tipps der Polizei betreffend Moped und Motorrad

Das Moped ist das gefährlichste aller Verkehrsmittel, aber dennoch für viele Jugendliche der Start in die motorisierte Welt. Moped-Lenker tragen im Vergleich zu Pkw-Fahrern das zehnfache Unfallrisiko. Rund ein Drittel aller auf der Straße tödlich verunglückten 15- bis 17-Jährigen sind Mopedfahrer oder Mitfahrer am Moped.

Das Motorrad erlebt seit einigen Jahren einen regelrechten Boom. Neueinsteiger, Wiedereinsteiger und Langzeitfahrer frequentieren unsere beliebten Ausflugsstrecken. So schön Motorradfahren sein kann, so gefährlich ist es auch gleichzeitig. Immer wieder erreichen uns Berichte über schwerste Unfälle mit dramatischen Folgen. Nicht nur die Motorradfahrer selbst, sondern auch Autofahrer lösen solche Unfälle aus.

Was sollten sich Mopedfahrer besonders beherzigen:

- Keine verbotenen technischen Veränderungen vornehmen - häufig ist den Jugendlichen und auch ihren Eltern nicht bewusst, welche Folgen das „Auffrisieren“ eines Mopeds haben kann: Kennzeichenabnahme, Geldstrafen, Antrag auf „L 17“ wird möglicherweise abgelehnt und im Falle eines Verkehrsunfalls gibt es für die Versicherung einen Haftungsausschluss bis zu 11.000 Euro.
- Dieselbe Straße oder dieselben Straßenzüge dürfen innerhalb eines örtlichen Bereiches ohne zwingenden Grund nicht mehrmals hintereinander befahren werden. Auch darf man den Motor am Stand nicht länger als unbedingt notwendig laufen lassen.
- Das Nebeneinanderfahren von Mopeds ist nicht statthaft.

Noch ein paar Tipps:

- Das Handling mit dem Moped trainieren.
- Sich den Gefahren beim Mopedfahren ständig bewusst sein (es gibt keine „Knautschzone“).
- Immer defensiv und rücksichtsvoll fahren.
- Stets Schutzbekleidung tragen, dazu gehört jedenfalls der Sturzhelm.

Worauf sollten Motorradfahrer achten:

- Der verantwortungsvolle Motorradfahrer tritt seine Ausfahrt nur in Top-Ausrüstung an (Bekleidung, Helm, Regen- oder Kälteschutz,...) – dies gilt auch für den Mitfahrer.
- Vor Fahrtantritt unbedingt den technischen Zustand des Fahrzeuges überprüfen.
- Schlecht sehen heißt schlecht fahren – daher: Visier vor Fahrtantritt reinigen.
- Vorausschauendes, konzentriertes Fahren verhindert so manche Risikosituation.

- Der Abstand zum Vorausfahrzeug sollte ausreichend sein, um so Auffahrunfälle zu vermeiden. Geschwindigkeitslimits – speziell auch in Ortschaften – beachten.
- Öfters eine Pause einlegen – gerade um die Mittagszeit oder am späten Nachmittag ereignen sich die schwersten Unfälle.
- Verzicht auf Alkohol: 0,0 Promille bei jeder Fahrt.

Beim Fahren in Gruppen:

- Beim Überholen anderer Verkehrsteilnehmer fährt jeder für sich allein, kein „Gruppenüberholen“ und kein Überholen innerhalb der Gruppe.
- Die Front- und Schlussposition sollte immer ein guter Fahrer übernehmen, dazwischen die weniger geübten Fahrer.
- Gruppengröße beachten: Ideal sind vier Fahrer, ab sechs Fahrzeugen sollten mehrere Gruppen gebildet werden.

Wir von der Polizei appellieren an alle Moped- und Motorradlenker, bei allen Ausfahrten stets ein besonders hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Rücksichtnahme an den Tag zu legen, die Geschwindigkeit immer den Fahrbahn-, Sicht- und Verkehrsverhältnissen anzupassen, Überholverbote zu beachten und das eigene Fahrkönnen richtig einzuschätzen.

Die gegenseitige Rücksichtnahme von Autofahrern und Bikern ist zur Verminderung von gefährlichen Situationen und Unfällen unverzichtbar. Oft reichen schon geringe Verhaltensänderungen und die Bewusstmachung der eigenen und anderen Seite aus, um mehr Sicherheit auf den Straßen zu erreichen.

Der Kommandant der Landesverkehrsabteilung:
Widmann, Oberst